

Stemwarder trafen sich zum fröhlichen Klönschnack

Gelungenes Fest am Storchennest

Barsbüttel (bs) – Treffpunkt Storchennest hieß es am Sonntag in Stemwarde. Zum zweiten Mal hatte die Aktionsgemeinschaft für Naturschutz und Landschaftspflege zum Storchenfest eingeladen. Viele Stemwarder kamen auf die Wiese am Teich, um bei Kaffee und Kuchen zu Klönen. Alle hofften, auch einen Blick auf den Storchennachwuchs zu erhaschen. Der allerdings macht sich im Nest ganz klein und ließ sich kaum blicken.

Drei Storchenkindern sind diesmal in Stemwarde aufgewachsen. „Sie sind schon ziemlich groß geworden“, berichtete Helmut Wolek, der Storchenvater des Dorfes. Das hatte er am Tag zuvor feststellen können, als

die Storchenkinder beringt wurden. Ein Experte vom NABU reiste dazu aus Flensburg an. Den Stemwarder Störchen geht es richtig gut, stellte er fest. Im Gegensatz dazu hat das feuchte und kalte Wetter an vielen anderen Stellen im Bundesland den Nachwuchs dezimiert.

Das in Stemwarde sogar ein Küken mehr überlebte als im vergangenen Jahr war ein weiterer Grund fröhlich zu feiern. Außerdem durften die Besucher Namen für die Jungstörche auswählen. Einen Jungen- und einen Mädchennamen konnte jeder vorschlagen. Namen mit dem

Anfangsbuchstaben B waren diesmal gefragt. Im vergangenen Jahr, beim ersten Storchenfest, hatte man mit A begonnen. Berta war mit acht Nennungen Spitzenreiter bei den Vorschlägen dicht gefolgt von Bella und Ben (jeweils sieben Mal).

Ob es sich bei den Störchen um Männlichen oder Weiblein handelt, ist allerdings nicht bekannt. Das ließe sich nur durch eine teure genetische Untersuchung feststellen. Darauf wird allerdings verzichtet. „Den Störchen dürfte es egal sein, welche Namen die Menschen ihnen geben“, ist Wolek überzeugt.



„Storchenvater“ Helmut Wolek und Uwe Soltau, Vorsitzender der Aktionsgemeinschaft, freuen sich über den Nachwuchs bei den Vögeln.

Foto: Schult